**Rechenbogen „Bund“ für die Beratungs- und Prozesskostenhilfe zur Ermittlung des „einzusetzenden Einkommens“ nach § 115 Abs. 1 ZPO i.V.m. der Prozesskostenhilfebekanntmachung 2026 - PKHB 2026** (BGBl. 2025 I Nr. 360) *

**1. Arbeitsschritt: Einkommen der/des Rechtsuchenden ermitteln**

**Achtung:** Alle unregelmäßigen Leistungen – wie Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Gratifikationen, Versicherungsprämien, Mietnebenkosten – sind auf Durchschnitt pro Monat umzurechnen!

| | | |
|---|---|---|
| 1.1 | Arbeitseinkommen (gem. Lohnbescheinigung)<br>*incl. anteiligem Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Überstunden, VL-Leistungen* | ..... EUR |
| 1.2 | Sozialleistungen (gem. Bewilligungsbescheid)<br>*wie Sozialrenten, Arbeitslosengeld, Wohngeld usw.;*<br>*Kindergeld zählt grundsätzlich als Einkommen des Bezugsberechtigten – es sei denn, es wird an das (volljährige) Kind weitergeleitet.*<br>*<u>nicht:</u> BVG-Grundrente, Leistungen der Pflegeversicherung, Mutter-Kind-Stiftung u.ä.* | ..... EUR |
| 1.3 | Naturalleistungen, Zinseinkünfte und sonstiges Einkommen<br>*z.B. freie Kost, Gewinne aus Vermietung, Unterhaltsleistungen* | ..... EUR |
| | **Einkommen** | ..... **EUR** |

**2. Arbeitsschritt: Freibeträge/Abzüge vom Einkommen ermitteln**

| | | |
|---|---|---|
| 2.1 | Lohn-/Einkommensteuer und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung<br>(falls bei 1.1 Bruttoeinkünfte angesetzt werden) | ..... EUR |
| **2.2** | **Monatliche Prämien für Versicherungen, soweit angemessen**<br>*insbesondere Privathaftpflicht-, Hausrat-, Berufsunfähigkeits-, Unfallversicherung, Sterbegeldversicherung, freiwillige Kranken- und Pflegeversicherung* | |
| **2.3** | **Mindesteigenbeitrag zur RIESTER-geförderten Altersvorsorge** | ..... EUR |
| **2.4** | **Werbungskosten**<br>*insbesondere Arbeitsmittel (mind. 5,20 EUR pauschal), doppelte Haushaltsführung, Kinderbetreuungsaufwand, Fahrtkosten (Monatskarte; bei „notwendigem“ PKW nur 5,20 EUR/Monat je Entfernungskilometer – aber strittig)* | ..... EUR |
| **2.5** | **Freibeträge nach § 115 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 Buchstabe b und Nr. 2 ZPO** | |
| **2.5.1** | **Einkommensfreibetrag für Rechtsuchenden**<br>*110 % von Regelbedarfsstufe 1 – bis 31.12.2026 = 619 EUR* | ..... EUR |
| **2.5.2** | **zusätzlicher Freibetrag, falls Rechtsuchende/r erwerbstätig**<br>*50 % von Regelbedarfsstufe 1 – bis 31.12.2026 = 282 EUR* | ..... EUR |
| **2.5.3** | **Unterhaltsfreibetrag für Ehegatte/in oder Lebenspartner/in**<br>*110 % von Regelbedarfsstufe 1 – bis 31.12.2026 = 619 EUR* | ..... EUR |
| **2.5.4** | **Unterhaltsfreibetrag für jede erwachsene Person, der aufgrund gesetzlicher U-Pflicht Unterhalt geleistet wird**<br>*110 % von Regelbedarfsstufe 3 – bis 31.12.2026 = 496 EUR* | ..... EUR |
| **2.5.5** | **Unterhaltsfreibetrag für jeden Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren, dem aufgrund gesetzlicher U-Pflicht Unterhalt geleistet wird**<br>*110 % von Regelbedarfsstufe 4 – bis 31.12.2026 = 518 EUR* | ..... EUR |
| **2.5.6** | **Unterhaltsfreibetrag für jedes Kind von 6 bis 13 Jahren, dem aufgrund gesetzlicher U-Pflicht Unterhalt geleistet wird**<br>*110 % von Regelbedarfsstufe 5 – bis 31.12.2026 = 429 EUR* | ..... EUR |
| **2.5.7** | **Unterhaltsfreibetrag für jedes Kind bis 5 Jahre, dem aufgrund gesetzlicher U-Pflicht Unterhalt geleistet wird**<br>*110 % von Regelbedarfsstufe 6 – bis 31.12.2026 = 393 EUR* | ..... EUR |

**Achtung bei 2.5.3 bis 2.5.7:**
- **Eigene Einkünfte**, die Ehegatte/Lebenspartner/Kind erzielen, sind zunächst zu bereinigen (s. 2.1 bis 2.4 und 2.5.2) und anschließend vom Unterhaltsfreibetrag abzuziehen (ggf. „bis Null“!)
- **Erbringt der Rechtsuchende Unterhaltszahlungen**, sind die **Zahlbeträge** – soweit angemessen – statt der Freibeträge abzusetzen.

**Übertrag** ..... **EUR**

---

* Die PKH-Bekanntmachung 2026 (BGBl. 2025 I Nr. 360) weist neben den obigen **Freibeträgen „Bund“** noch (weit höhere) Freibeträge aus für den Landkreis Fürstenfeldbruck, für die Landeshauptstadt München und für den Landkreis München.

**Übertrag ..... EUR**

**2.6 Kosten der Unterkunft incl. Nebenkosten** (soweit nicht unangemessen) ..... EUR

**2.7 Mehrbedarfe gem. §§ 21, 23 SGB II und §§ 30, 42 b SGB XII** ..... EUR

*Insbesondere für Schwangere; Alleinerziehende; Senioren; Erwerbsunfähige mit Ausweis „G"; behinderte Menschen in Eingliederung/Ausbildung; bei kostenaufwändiger Ernährung für Kranke, Genesende, Behinderte usw.; bei Erwerbstätigkeit trotz eingeschränkten Leistungsvermögens; bei Tätigkeit in Werkstatt für Behinderte*

**2.8 Besondere Belastungen wie:**

- nach 2.5.5 bis 2.5.7 ungedeckter Bedarf für junge Unterhaltsberechtigte ..... EUR
  *(i.d.R. 34,25 €/Monat je Schüler unter 18 Jahre)*
- notwendige Fahrtkosten zur nächstgelegenen Schule ..... EUR
- Aufwendungen für Nachhilfe und außerschulische Lernförderung ..... EUR
- Monatsbelastung aus Krediten, Abzahlungskäufen usw., soweit angemessen ..... EUR
- Arzt-, Zahnersatz-, Kurkosten ..... EUR
- Unterhaltsleistungen aufgrund sittlich-humanitärer Verpflichtung ..... EUR
- ..... ..... EUR

**Abzüge** ..... **EUR**

**3. Arbeitsschritt: Einzusetzendes Einkommen errechnen**

Einkommen (Ergebnis von 1.) ..... EUR
*minus* Abzüge (Ergebnis von 2.) – ..... EUR

**einzusetzendes Einkommen: ……... EUR**

---

**Ergebnis:**
Bei einem „einzusetzenden Einkommen" **bis zu 19,99 EUR** erhalten Rechtsuchende:
→ **Beratungshilfe gegen 15 EUR Eigenbeteiligung**
sowie
→ **Prozesskostenhilfe und Verfahrenskostenhilfe ohne Eigenleistung**.

Beträgt das einzusetzende Einkommen **mindestens 20 EUR oder mehr**,
→ **scheidet Beratungshilfe komplett aus!**
→ **sind die Prozesskosten bzw. Verfahrenskosten in Raten aufzubringen!**

**Bemessung der monatlichen Raten (§ 115 Abs. 2 ZPO)**
Die Monatsraten sind in Höhe **der Hälfte des „einzusetzenden Einkommens"** festzusetzen.
Die Rate beträgt mindestens 10 EUR im Monat; Centbeträge sind auf volle Euro abzurunden.
Bei einem „einzusetzenden Einkommen" von **mehr als 600 EUR** beträgt die Monatsrate 300 EUR zuzüglich des Teils des „einzusetzenden Einkommens", der 600 EUR übersteigt.

**Maximal sind 48 Monatsraten zu entrichten.** Die restlichen Prozess-/Verfahrenskosten werden erlassen!

**Achtung: Anpassung der Ratenhöhe zugunsten des Schuldners (§ 120 a Abs. 1 ZPO)!**
In der hauswirtschaftlichen Beratung ist stets darauf zu achten, ob vormals festgesetzte PKH-Monatsraten noch mit dem aktuell ermittelten „einzusetzenden Einkommen" übereinstimmen. Hat sich die Einkommenslage verschlechtert, sind Unterhaltspflichten dazu gekommen oder haben sich die Unterkunftskosten erhöht, muss das Gericht die Raten ermäßigen oder ganz "auf Null" setzen.
Die Neufestsetzung bzw. Nullstellung der Monatsrate sollte stets **rückwirkend** auf den Zeitpunkt, zu dem die Verschlechterung der Einkommenslage eingetreten war, beantragt werden.

**Mitteilungspflichten nach § 120 a Abs. 2 ZPO**
Verbessert sich das laufende Einkommen um bzw. entfallen abzugsfähige Belastungen von **mehr als 100 EUR brutto** nicht nur einmalig, ist dies dem Gericht – ebenso wie jede Anschriftenänderung - unverzüglich mitzuteilen.

***25c***

**----------**

Einfügen in: HERZOG/*HOMANN u.a.* (Hrsg.), Praxishandbuch Schuldnerberatung, in Teil 3, Kap. 5.6.1. - Seiten 25b+25c